

Zeitzeugen

Praxisklinik vergessen? Kronshagen taucht im Krankenhausplan des Landes nicht auf (Kieler Nachrichten vom 9. Mai 2000)

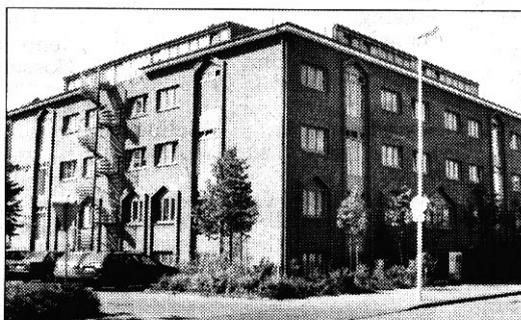
Praxisklinik vergessen?

Kronshagen taucht im Krankenhausplan des Landes nicht auf

Kronshagen (TM) Mit „Enttäuschung und Unverständnis“ reagiert das Ambulante Operationszentrum/Praxisklinik Kronshagen auf das neue Gutachten zur Krankenhaus-Rahmenplanung des Landes. Dr. Carl Christian Büll und Dr. Frank Pries beklagen: „Im Herbst wurden wir als Mitglied der

Schleswig-Holsteinischen Krankenhausgesellschaft zwar aufgefordert, unsere Diagnose- und Operationszahlen zu übermitteln, aber in dem Gutachten tauchen die Kronshagener Zahlen überhaupt nicht auf, obwohl innovative Versorgungskonzepte ausdrücklich vom Gutachter empfohlen werden.“

In der Krankenhaus-Planung will das Land, wie berichtet, neue Wege gehen: „Leistung statt Betten“ heißt die Kurzformel für die Finanzierung, die ab 2003 wirksam werden soll. Nach der Vorstellung von Gesundheitsministerin Heide Moser wird künftig nur noch fallbezogen und nicht mehr nach der Anzahl der Betten abgerechnet. Die Ministerin stützt sich dabei auf ein Gutachten der Ge-



Jährlich 3000 ambulante bzw. kurzzeitstationäre Eingriffe: Die Praxisklinik Kronshagen ist bei der arthroskopischen Gelenkchirurgie im Großraum Kiel führend.

Foto TM

sellschaft für Systemberatung im Gesundheitswesen (GSbG), das eine Grundlage für Entscheidungen über Standorte der Krankenhaus-Versorgung sein soll. Die Vertreter der Praxisklinik Kronshagen verweisen auf Prognosen des Gutachters, Prof. Hans-Heinrich Rüschemann, wonach künftig erheblich mehr als fünf Prozent der Patienten von der stationären in die ambulante bzw. tagesklinische oder auch kurzzeitstationäre Versorgung übergehen.

„Ein Weglassen der Kronshagener Zahlen wird eine verzerrte Leistungsdarstellung im Krankenhaus-Rahmenplan ergeben“, vermuten Büll und Pries. Sie empfehlen daher eine nachträgliche Überarbeitung des Gutachtens. Die Praxisklinik, so die Doktoren weiter, bekenne sich ausdrücklich zu dem neuen Leistungssystem, das sie selbst bereits seit Jahren praktiziere.

In Kronshagen werden jährlich rund 3000 Eingriffe ambulant und kurzzeitstationär vor-

genommen. Das Zentrum ist nach eigenen Angaben größter Anbieter im Großraum Kiel für arthroskopische Gelenkchirurgie und landesweit für orthopädische Schultergelenkchirurgie. Seit 1999 liegt eine Konzession als Klinik vor; der Antrag auf Aufnahme in der Krankenhaus-Bedarfsplan läuft.

Das Kieler Gesundheitsministerium wollte zu dem Fall gestern keine Stellung nehmen und verwies auf den

Gutachter. „Wir haben nur die Zahlen berücksichtigt, die bereits 1998 im Bedarfsplan enthalten waren“, räumt Dr. Andrea Roth, GSbG-Mitarbeiterin, ein. Kronshagen sei bisher kein Vertrags- bzw. Plan-Krankenhaus. Im Rahmen der noch ausstehenden Regional-konferenzen würden aber alle Betroffenen angehört werden; das letzte Wort sei noch nicht gesprochen. Am Ende müsse die Politik über die Versorgungslage der Region entscheiden.